

**05. Februar 2009** **Letztes Aufbäumen gegen "Tarnkappenbomber"**

18:03 MEZ

Die Bürgerinitiativen "Josefinisches Erlustigungskomitee" und "Freunde des Augartens" kämpfen weiter gegen das Konzerthaus der Wiener Sängerknaben



Das "Josefinisches Erlustigungskomitee" und die "Freunde des Augartens" haben mit dem Konzerthaus der Wiener Sängerknaben, der im Augarten entstehen soll, nach wie vor wenig Freude.

Wien - Sie wollen es einfach nicht akzeptieren. Dabei ist es so gut wie fix: Der "Konzertkristall", das Konzerthaus der Wiener Sängerknaben, wird im Wiener Augarten gebaut. Die Bürgerinitiativen "Josefinisches Erlustigungskomitee" und "Freunde des Augartens" appellierten am Donnerstag dennoch erneut an das Bundesdenkmalamt, dem Verein Wiener Sängerknaben die Genehmigung doch nicht zu erteilen. Grund ihrer Hoffnung: Schriftlich gibt es vom Bundesdenkmalamt noch keinen positiven Bescheid.

"Wir sind der Meinung, dass das Objekt im denkmalgeschützten Augarten keinen Platz hat", sagt Eva Hottenroth, Sprecherin der Augarten-Freunde. Ihre Mitstreiterin Raja Reichmann vergleicht den Bau sogar mit einem "Tarnkappenbomber", der das denkmalgeschützte Ensemble buchstäblich zerstören werde. "Der gesamte Augarten ist ein Denkmal", sagt ein Jurist, den die Initiativen hinzugezogen haben. Wenn das Denkmalamt einmal nachgibt, werde sich künftig jeder auf das Gleichheitsgesetz berufen und versuchen, den Denkmalschutz zu umgehen.

**Gesindehaus gerettet**

Auch wenn sie sich keine Chancen ausrechnen, den Bau verhindern zu können - einen kleinen Sieg haben die Initiativen immerhin errungen: Sie brachten die Planer des Konzertsaales dazu, das ursprüngliche Modell umzugestalten. Denn dieses hatte den Abriss des Gesindehauses vorgesehen, womit das Denkmalamt anfangs auch einverstanden war. Nach Protesten musste die Entscheidung aber revidiert werden, denn wie sich herausstellte, stand das Pförtnerhäuschen doch unter Denkmalschutz. Im jetzigen Modell des 380-Plätze-Saales wurde es eingeplant.

Die Bundesgärten, zu ihnen gehört der Augarten, unterstehen dem Lebensministerium. Laut Elisabeth Hudritsch, Referentin des Bundesdenkmalamtes, steht dem "Konzertkristall" nichts im Wege: "Wir werden die Genehmigung in ein bis zwei Monaten erteilen." Würde das Denkmalamt einen negativen Bescheid erstellen, könnte das Kulturministerium die Entscheidung überstimmen und den Bau trotzdem genehmigen. Einmal ist das schon geschehen: Das Kulturministerium hat 2002 beim Umbau der Albertina das Denkmalamt umgangen. (Marijana Miljković, DER STANDARD - Printausgabe, 6. Februar 2009)

Diesen Artikel auf <http://derStandard.at> lesen.

© 2009 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.